



Öpfelstich

Alle stehen sie da und essen einen Apfel, einen saftigen, rotbackigen Thurgauer Zvieriapfel. Den haben sie sich verdient. Lohn für die Aufgabe am Vormittag. Eine der Überraschungen des heutigen Tages. Ein Sonntag, der seinem Namen alle Ehre tat. Der 30. April 2017. Der Tag, als die Schützen ausflogen. Fahrt ins Blaue.



Fahrt ins Blaue – Wohin?

Am Bahnhof Hettlingen war Besammlung. Ein kleines Grüppchen von 13 Reiselustigen wartete gespannt auf die Dinge, die da kommen würden. Es dauerte nicht lange, bis jemand nach unserem Präsi fragte. Er fehlte. Ich liess mich nicht aus der Ruhe bringen. Frische Gipfeli hatte ich dabei, das Bahnbillett war abgestempelt, das Tagesprogramm im Kopf abgespeichert und zur Not hatte ich einen Spick dabei. Was konnte da noch schiefgehen? Pünktlich fuhr der Zug ein. Da sassen auch schon Elsbeth und Eugen im Abteil. In Henggart stieg Richi dazu und bis jeder jeden begrüsst hatte, hiess es bereits: Schützenverein Hettlingen in Andelfingen aussteigen! Waren wir noch alle 16? Wohin jetzt? Das Postauto nach Stammheim fuhr ein und wir ergatterten die raren Sitzplätze. Peter hatte zuhinterst den totalen Überblick und erblickte wohl als erster Jacqueline und Martin an der Bushaltestelle in Ossingen. Da waren's plötzlich 18.

In Oberneunforn – man sagt dort Obernüüfere – war für uns Endstation. Nun mussten alle wohl oder übel ein paar Schritte zu Fuss gehen. Ich nahm die Gruppe ins Schlepptau. Kurzer Blick zurück. Oh, zum Glück hatte Jolanda den Gipfelisack dabei. Gleich um die Ecke sass ein Mann unter der Dorflinde auf dem Bänklein. Wie bestellt und nid abholt. Er wartete

auf seinen Verein. Unser Präsi. Er, also ganz genau der Präsi und ich, wir wohnen hier und wollen dem Schützenverein Hettlingen die schöne Neunforner Gegend zeigen. So gab es zuerst einmal Instruktionen auf dem Gemeindeplatz. Man könne auswählen zwischen zwei Möglichkeiten. Erstens laufen, zweitens nicht laufen. Für die Wanderer war ich zuständig, für die Nichtwanderer Erwin. Er hatte seinen Saurer bei der alten Milchrampe parkiert. Bequemes Einsteigen war garantiert. Zu meiner Freude konnte ich bei der Wandergruppe punkten. Diese war um einiges grösser als die Saurer-Gruppe. Sogar Hans, der älteste Ausflügler, war bei den Wanderern mit dabei.

So marschierten wir los Richtung Osten zum Hochberg. Dort hatten wir einen ersten Ausblick auf die schneebedeckten Berge und das Thurtal. Nach einer guten halben Stunde waren wir beim Schützenhäuschen, wo ein bekanntes Geräusch zu hören war: Schiesslärm! Entschuldigung, Lärm ist das nicht, das ist Musik für die Schützen. Das musste man sich genauer ansehen. Der Saurer-Tross war bereits da. Sie waren es, die am Hochberg mit Kleinkaliber Sportgeräten anscheinend ein Schiesstraining absolvierten. Zuerst genossen wir jetzt aber alle Kaffee und Gipfeli in der rustikalen Schützenstube. Schützen können nicht nur wandern und Kaffee trinken, sie können vor allem auch schiessen. Darum durften alle ihr Glück versuchen und auf die Apfelscheibe schiessen. Öpfelstich! 5 Schuss, möglichst ins Bitschgi. Es würde später ein Absenden geben und die besten bekämen etwas als Erinnerung an den Kanton Thurgau.

Öpfelstich.



Bereits begann sich eine kleine Hektik auszubreiten. Aufbruch zur nächsten Etappe. Es gab wieder zwei Möglichkeiten. Erstens laufen, zweitens ... ebe ja. Wieder war die Wandergruppe grösser und wieder führte die Route ostwärts. Auf dem Weg durch die Rebberge schweifte der Blick von Säntis über Churfürsten zum Vrenelsgärtli usw., aber auch zu den erfrorenen Rebstöcken. Was das wohl für ein Weinjahrgang geben wird? Püüpüüp. Das war die Saurer-Gruppe. Sie mussten vor uns am nächsten Posten sein. Mittagessen war angesagt.



Püüpüüp!

Das Feuer flackerte bereits beim Ölhusli, Bänke und Tische waren aufgestellt. Der Apéro konnte serviert werden. Einfach sollte es sein, so einfach wie das Ölhusli. Gemütlich sollte es sein, gemütlich wie die Stimmung der Schützen und schön war es auch: schön war das Wetter, schön war die Aussicht – einfach Schönnüüfere.

Auf dem Grill brutzelte das Fleisch für das Menue: Steak mit Kräuterbutter ohne Kräuter, aber mit Brot oder Butterbrot. So fein, auch ohne Kräuter. Dazu gab's vom hiesigen Landwein zu kosten. Hier könnte man es sich den ganzen Nachmittag bei strahlendem Sonnenschein mit Blick auf das Thurtal gemütlich machen. Aber es wurde Zeit für die nächste Reise-etappe. Einmal mehr gab es die bekannten zwei Möglichkeiten. Die Nichtwanderer wurden diesmal zum Tische abräumen und Ordnung machen verknurrt. Die Wanderer marschierten weiter ostwärts und der eine oder andere fragte sich, wo denn diese Reise enden würde. Iselisberg? Uesslingen? Kartause

Ittingen? Alles falsch. Von nun an ging's bergab. Hin-ab zum Feldisteg, wo wir uns für die Zürcher Uferseite der Thur entschieden. Über den Thurdamm erreichten wir den Parkplatz bei der Altiker Brücke. Hier erwartete uns Erwin mit seinem Grüpplein zum Absenden des Öpfelstichs. Die Rangliste: Martin schoss am meisten Apfelkerne und wurde mit einem Tröpfel belohnt. Elsbeth folgte auf Rang 2 und durfte getrocknete Apfelingli in Empfang nehmen. Rolf erreichte Rang 3 und erhielt eine Apfelschoggi. Alle aber durften herzhaft in die Apfelkiste greifen. Trostpreis oder kleine Stärkung vor dem Endspurt?

Es stand das Finale an. Das letzte Geheimnis wurde gelüftet. Endstation war die Schürlibeiz Asperhof in Thalheim. Man hatte ein letztes Mal zwei Möglichkeiten. Diesmal war der Saurer stärker besetzt. Mit dem Apfel Vitaminschub erreichte auch die Marschtruppe problemlos das Ziel.

Marlies Schwarz

Absenden.

